



M I T T E I L U N G E N

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN
- GRÜNDUNGSJAHR 1833 -



GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

29. Jahrgang

Februar 1999

Heft 1

T Ä T I G K E I T S B E R I C H T F Ü R D A S J A H R 1 9 9 8

Wie jedes Jahr widmete sich der Verein auch im Jahr 1998 seiner in den Statuten festgelegten Aufgabe: Verbreitung des Wissens in allen Teilgebieten der oberösterreichischen Landeskunde. Dies erfolgte einerseits durch eigene Veröffentlichungen bzw. durch Förderung landeskundlicher Arbeiten in mehrfacher Hinsicht und andererseits durch Veranstaltung von einschlägigen Vorträgen, Exkursionen und Führungen.

Der 142. Band unseres Jahrbuches wurde im Sommer ausgeliefert. Der erste Teil (Abhandlungen) umfaßt 461 Seiten und enthält 13 wissenschaftliche Beiträge zu verschiedenen Themen der Landeskunde, darunter zwei naturwissenschaftliche, den Nachruf auf Univ.Prof. Dr. Ernst R. Reichl und fünf Buchbesprechungen. Im zweiten Teil (Berichte) informieren regelmäßig jene Einrichtungen im Lande, die Landeskunde im weitesten Sinne betreiben (Museen, Archive, Heimathäuser u.a.) über ihre Tätigkeit im abgelaufenen Jahr.

Im Jahr 1998 wurden auch zwei wichtige Veröffentlichungen vom Verein gefördert: Die "Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte" ist für alle, die sich mit der Geschichte und Kultur unseres Landes beschäftigen, zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel geworden. Vom "Oberösterreichischen Ortsnamenbuch" von dem bereits vier Bände (die Bezirke Braunau, Schärding, Ried und Vöcklabruck) vorliegen, ist ein weiterer Band (Bezirk Gmunden) in Arbeit, der Anfang 1999 erscheinen wird.

Vor dem Abschluß steht auch eine Fortsetzung der "Oberösterreichischen Künstlerbibliographie", die alle in Oberösterreich tätigen oder aus Oberösterreich stammenden Künstler umfaßt. Auftraggeber sind das OÖ. Landesmuseum und das Stadtmuseum Nordico, die Drucklegung besorgt unser Verein.

Die Planungen zu einer mehrbändigen Landeskunde von Oberösterreich wurden fortgesetzt, doch ist mit einer Verwirklichung erst in den ersten Jahren des nächsten Jahrhunderts zu rechnen. Lediglich die Herausgabe einer "OÖ. Klimato-

logie ist durch namhafte Subventionen verschiedener Bundes- und Landesstellen gesichert. Sie wird Anfang 1999 erscheinen.

Im Vorjahr führte der Verein 38 Veranstaltungen durch, die von Prof. Emil Puffer organisiert wurden. Sie wurden von insgesamt 1306 Personen besucht. In der kalten Jahreszeit wurden zwölf Vorträge und fünf "Linzer Spaziergänge" veranstaltet, außerdem wurden sieben Ausstellungen im OÖ. Landesmuseum, im Stadtmuseum Nordico, im Adalbert-Stifter-Institut und im Ursulinenhof besucht.

Im Frühjahr und im Herbst wurden 14 landeskundliche Exkursionen unternommen. Hervorzuheben sind eine fünftägige Studienfahrt in die Untersteiermark, die wegen des großen Interesses wiederholt werden mußte, und eine dreitägige Exkursion durch das Waldviertel, das Weinviertel und Südmähren, bei der auch die niederösterreichische Landesausstellung in Kirchstetten besucht wurde. Von den Tagesexkursionen führten sieben zu Zielen innerhalb Oberösterreichs, davon vier zur Landesausstellung "Land der Hämmer", eine durch Niederösterreich, (Paul Troger), eine in die Steiermark (China-Ausstellung in Leoben), eine nach Salzburg und in den Rupertiwinkel und schließlich eine nach Südböhmen nach Tabor, dem Zentrum der Hussitenbewegung.

Bei der Vollversammlung am 24. November 1998 wurde einer Reihe von Mitgliedern Ehrenurkunden als Dank für ihre langjährige Mitgliedschaft überreicht (siehe Ehrentafel) und der im abgelaufenen Jahr verstorbenen Mitglieder pietätvoll gedacht. Das Ableben folgender Personen ist dem Verein bekannt geworden: Dr. Hilde Andree, Linz; Ing. Hubert Gottlieb, Linz-Zaubertal; Alois Lehner, Kustos am Sumerauerhof; Dr. Maria Mandlmayr, Grein; Ernst Nagenast, Ottensheim; Maria Putscher, Pfarrkirchen; Eva Siegmann, Leonding; Direktor Albert Topitz, Schwanenstadt; Oberstudienrat Ilse Watzl, Linz; Univ.Prof. Dr. Othmar Wessely.

Trotz dieser Sterbefälle und einiger Austritte bzw. Streichungen wegen Nichtbezahlung des Mitgliedsbeitrages konnte die Zahl der Vereinsmitglieder infolge zahlreicher Neubetritte mit derzeit 1180 gehalten werden. Mehreren Mitgliedern wurde für ihren ehrenamtlichen Einsatz im Verein gedankt: vor allem Frau Eveline Doubek für die Führung des Sekretariats, aber auch den Frauen Helga Diehsl, Gertrud Lesslhumer, Annemarie Meier, Ilse Puffer und Annemarie Zamazal für so manche Hilfeleistung im Vereinssekretariat.

Im Spätherbst 1998 wurde Frau Dr. Monika Würthinger, eine Archivarin im Linzer Diözesanarchiv, in das Vereinspräsidium kooptiert. In der Vollversammlung wurde eine geringfügige Änderung der Vereinsstatuten einstimmig angenommen, durch die die Gemeinnützigkeit des Vereins auch formell verankert wurde.

G. Winkler

E H R E N T A F E L

Für langjährige Mitgliedschaft

- 110 Jahre Marktgemeinde Mauthausen
- 85 Jahre Länderbank - Bank Austria Linz
- 75 Jahre Prof. Alfred Stifter
- 65 Jahre Firma Jacob Egger, Linz
Firma Bilder Eigl, Linz
Dorothea Koch, Attersee
Oberösterr. Rechtsanwaltskammer, Linz
Oberösterr. Landesarchiv, Linz
Bundesgymnasium Brucknerstraße, Wels
- 55 Jahre Oberschulrat Friederike Würzl, Linz
Volksschule Katsdorf
Schulleitung St. Georgen an der Gusen
Stadtpfarramt Vöcklabruck
- 50 Jahre Hauptschule Ebensee
Konsulent Gerfried Deschka, Linz
Hon.Prof. Dr. Kurt Holter, Wels
Hofrat Dr. Johannes Sturm, Vorchdorf
- 45 Jahre Hedwig Bojanovsky, Enns
Alfred Hamann, Linz
Schulleitung Markt St. Florian
- 40 Jahre Stiftsbibliothek Klosterneuburg
Ärzttekammer für Oberösterreich
Landarbeiterkammer Linz
Geschäftsstelle der Apothekerkammer Linz
Firma Fresenius Pharma, Linz
Medizinalrat Dr. Karl Achleitner, Linz
Hildegard Baar, Linz
Gen.Dir. Dr. Christian Beurle, Linz
Geistl. Rat Pater Werner A. Ebmer, Puchenu
Univ.Prof. Dr. Heinrich Fichtenau, Wien
Elisabeth Guggenberger, Linz
Dr. Hans Häusler-Angeli, Linz
Univ.Prof. Dr. Hermann Hartl, Linz
Senatsrat Dipl.Ing. Josef Holzleitner, Linz
Obermedizinalrat Dr. Herbert Kneifel, Enns
Oberschulrat Hilde Rauchenbichler, Linz
Obersenatsrat Univ.Prof. Dr. Wilhelm Rausch, Linz
Medizinalrat Dr. Georg Ruthensteiner, Linz
Kommerzialrat Heinz Schachermayer, Linz
Dr. Gerbert Schwaighofer, Linz
Dr. Berthold Stampfl, Linz
Prof. Dr. Heinz Helmut Stoiber, Salzburg
Senatsrat Dr. Wilhelm Türscherl, Linz
Senatsrat Dr. Hellmut Tursky, Linz
Hofrat Dr. Norbert Wibiral, Linz

Diesem Heft ist wieder ein Zahlschein beigelegt; er möge
zur **Einzahlung des Mitgliedsbeitrages für 1999**
verwendet werden. Der Zahlungsabschnitt gilt als
Mitgliedsausweis für das laufende Jahr.

Die Höhe Ihres Mitgliedsbeitrages können Sie selbst bestimmen, je nach dem,
welche Leistungen Sie vom Verein in Anspruch nehmen wollen:

Mitgliedschaft A (mit Bezug beider Jahrbücher)	S 160,- + 270,- = S 430,-
Mitgliedschaft B (mit Jahrbuchteil I/Abhandlungen)	S 160,- + 170,- = S 330,-
Mitgliedschaft C (mit Jahrbuchteil II/Berichte)	S 160,- + 100,- = S 260,-
Mitgliedschaft D (ohne Jahrbücher)	S 160,-
Mitgliedschaft E (Jugendliche, Studenten)	S 80,-

AUS DEM VEREIN:

Neubeitritte: Margarete Eger, Linz; Dipl.Ing. Friedrich Gabriel, Puchenau; Erika Gessl, Linz; Erika Häusler-Angeli, Linz; Ing. Günter Kantilli, Alberndorf; Dipl.Ing.Dr. Helmut Koberg, Linz, Johann Lenzenweger, Linz.

Todesfälle: Josefine Fuchs, Linz; Dr. Hans Häusler-Angeli, Linz; SR Dipl.Ing. Josef Holzleitner, Linz; Mag. Theo Mayrhofer, Linz; Mag. Jörg Mayrhofer, Linz.

Zusammensetzung des Vereinspräsidiums zum 1. Jänner 1999:

Präsident: Dr. Georg Wacha
Vizepräsident: Dr. Gerhard Winkler
1.u.2.Kassier: Frau Eveline Doubek, Frau Helga Diehsl
Schriftführer: Dr. Gerhard Winkler
Schriftleiter: Dr. Georg Heilingsetzer, Dr. Gertrud Mayer, Dr. Georg Wacha
Veranstaltungen: Prof. Emil Puffer

Weitere Präsidiumsmitglieder:

Dr. Walter Aspernig
Dr. Dietmar Assmann
Dr. Gunter Dimt
Dr. Bernhard Gruber
Dr. Josef Gusenleitner
Dr. Alexander Jalkotzy
Univ.Prof. DDr. Karl Rehberger
Univ.Prof. Dr. Roman Sandgruber
Dr. Peter Stenitzer
Dr. Monika Würthinger
Univ.Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler

Rechnungsprüfer: Frau Rosi Baumert
Frau Annemarie Kaser

Sekretariat: Frau Eveline Doubek

---ooo000ooo---

Moderne Landesbibliothek

Mit 1. Jänner wurde die Linzer Studienbibliothek des Bundes vom Land übernommen und als Oberösterreichische Landesbibliothek geführt.

„Mit dieser wichtigen kulturpolitischen Entscheidung hat das Land Oberösterreich die drohende Zerschlagung der Bibliothek verhindert und dafür gesorgt, dass für Oberösterreich wichtige historische Zeugnisse, wissenschaftlich-literarische Quellen und Buchbestände im Land verbleiben“, betont Landeshauptmann Dr. Pühringer. Jetzt soll die

Bibliothek am Schillerpark auf einen neuen zeitgemäßen Bibliotheksbetrieb umgerüstet werden. Der von der Landesregierung bestellte neue Leiter, Dr. Christian Enichlmayr, wird mit einem Team von 22 Bediensteten in der Bibliothek vorhandenen Bestand von rund 300 000 Titeln in ein „integriertes Bibliotheks-Verwaltungssystem“ überführen und die Katalogrecherche durch eine Online-Abfrage ersetzen. Durch die Anbindung an das Internet wird die Recherche nach Buchtiteln und die Bestellung von zu Hause aus ermöglicht.

(Aus "Was ist los" 1999/2)

Berge, Beile, Keltenschatz

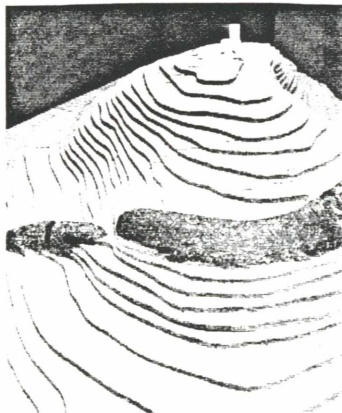
Die Ergebnisse archäologischer Spurensuche im Nordico



Nur wer eine Vergangenheit hat, hat auch eine Zukunft. In diesem Sinne sind die archäologischen Forschungen im Linzer Raum gerade für die Linzerinnen

und Linzer von besonderer Bedeutung und werden mit großem Interesse verfolgt. Vom 11. Dezember bis 28. Februar werden nun im Stadtmuseum Nordico die jüngsten sensationellen Funde aus der Keltenezeit aus- und die umfassenden Grabungskampagnen dargestellt. Der gesamte erste Stock steht für die Ausstellung „Berge, Beile, Keltenschatz“ zur Verfügung. Richtig eingestimmt werden die Besucher gleich beim Betreten der Ausstellung. Ihr Weg führt durch ein sieben Meter langes Wallprofil, wie es bei der Grabung am Freinberg erstellt wurde. Die einzelnen Schichten des Aufbaues dieser Wallanlage vom 2. Jahrtausend bis in die Zeit um 800 v. Chr. sind für den Betrachter nachvollziehbar. Der Weg durch den Wallschnitt führt direkt zur Darstellung der Schichten des Freinbergs mit den verschiedenen Grabungsstellen. Mehr als vierzig Suchschnitte waren in den acht Jahren der Grabungskampagnen am Linzer Freinberg zwischen 1989 und 1997 angelegt worden.

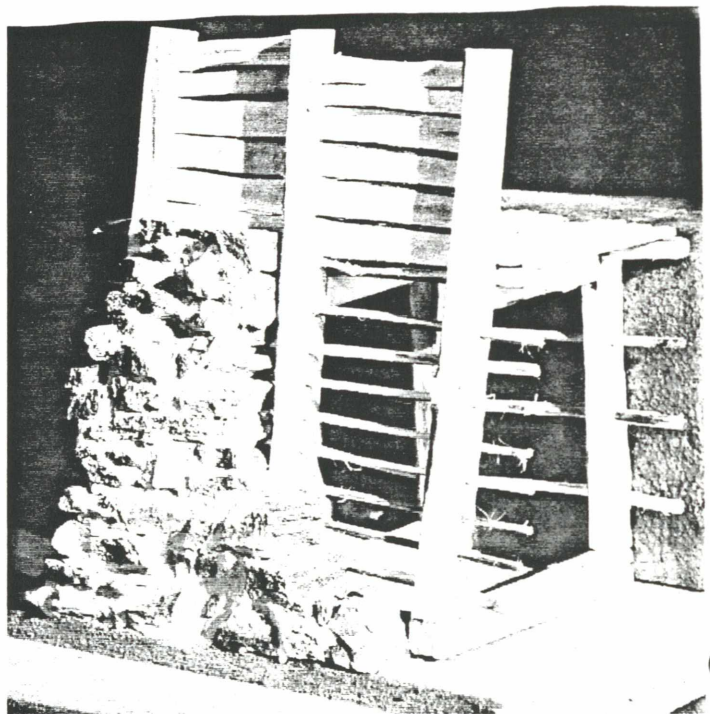
Einer der Schwerpunkte der Ausstellung ist der große Depotfund vom Freinberg, der fast 130 Bronzegegenstände umfaßt und neben jenem erst vor wenigen Jahren in Sipbachzell entdeckten zu den größten und bedeutendsten seiner Art in Europa zählt. Ergänzt werden die Expo-



Ein Schichtmodell des Linzer Freinbergs von Arch. Dr. Christine Ertl macht die Grabungen anschaulich.

nate durch Schautafeln und Modelle, die mitunter spröde wirkende archäologische Fakten verständlich machen. Weit über die Grenzen des Fundgebietes bekanntes Quellenmaterial, das demselben kulturellen und zeitlichen Milieu entstammt, ergänzt die heimischen Funde.

Mittelpunkt der Ausstellung ist natürlich der sensationelle Keltenschatz, der vor wenigen Monaten am Gründberg freigelegt werden konnte. Ein wahrer Jahrhundertfund, den die Erde zweitausend Jahre unter der keltischen Befestigung verborgen hatte. In den vier Depots wurden insgesamt 45 Gebrauchsgegenstände und Werkzeuge aus Stahl mit einem Gesamtgewicht von rund 60 Kilogramm gefunden. Nach metallurgischen Untersuchungen und sorgfältiger Restaurierung und Konservierung können nun die Ausstellungsbesucher an der Freude über diese außergewöhnliche Entdeckung teilhaben. Die Tradition der



Eine Rekonstruktion der keltischen Mauer am Gründberg, in deren Verlauf der Stahlschatz ans Tageslicht befördert wurde.

Stahlstadt Linz wurzelt im keltischen Milieu der ausgehenden Eisenzeit, im späten ersten Jahrtausend vor Christus.

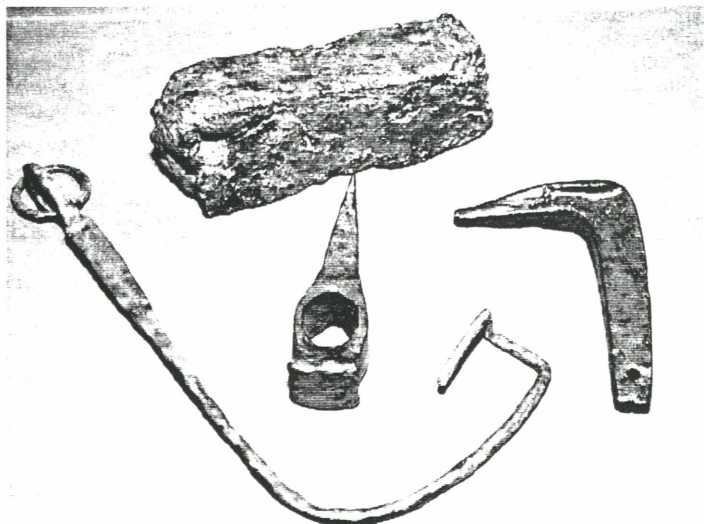
Ein weiteres Betätigungsfeld der Linzer Stadtarchäologie ist Pulgarn, Steyregg. Hier ist man einer steinzeitlichen Siedlungsstelle auf die Spur gekommen, die in der Nordico-Ausstellung ebenfalls dokumentiert wird.

„Berge, Beile, Keltenschatz“ ist seit 1990 mit „Steinzeit im Linzer Raum“ die erste große Zusammenfassung der international bereits mehrfach beachteten Ergebnisse der Grabungskampagnen im Linzer Raum. Ein Katalog, in dem namhafte Wissenschaftler zu Wort kommen, aber auch der Künstler Theo Linz seine Phantasien ausdrücken kann, begleitet die Ausstellung, die nicht nur für Schüler von besonderem Interesse ist.

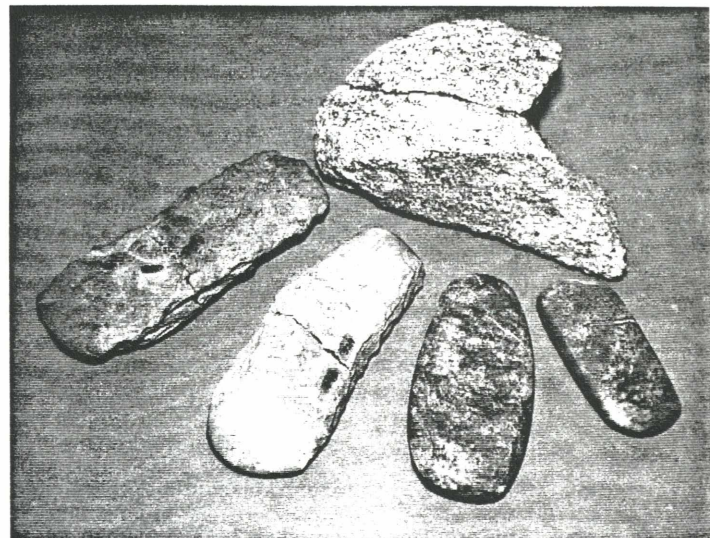
(Aus "Was ist los" 1998/12)



Der Linzer Stadtarchäologe Univ.-Prof. Dr. Erwin M. Ruprechtsberger mit einem Dreizack und einer Axt aus dem sensationellen Depotfund im nördlichen Stadtgebiet.



Ein Eisenrohling, ein Hakenschlüssel, eine Axt und ein Hakenamboß - Teile aus dem Keltenschatz vom Gründberg.



Steinbeile aus Granit und Serpentin, wie sie in Pulgarn gefunden wurden. Fotos: Presseamt/Wagner

Museen, die es in Linz gab, gibt oder geben sollte

11. 25 Jahre Stadtmuseum Linz im Nordico

Am 16. September 1998 fand eine Festsitzung im Nordico zum Jubiläum statt. Da sich das Haus seit dieser ersten Phase seiner Nutzung wesentlich verändert hat, soll ein Bericht von **Reinhold Tauber** in den Oberösterreichischen Nachrichten vom 18. Juni 1974, S. 8 die Erinnerung wachrufen.

BAROCKBAU, TRIUMPHBOGEN, STIFTERKÄPPI: In einer Feierstunde wurde Montag (17. Juni 1974) vormittag von Bürgermeister Hillinger die ständige Schausammlung über Linz vom frühen Mittelalter an im Stadtmuseum "Nordico" (gleichzeitig mit einer Wechselausstellung) eröffnet. Nun wird das "Nordico" an der Dametzstraße das, was es sein soll: ein Stadtmuseum. Mit der Adaptierung der großen Räume im ersten und zweiten Stockwerk sind die Bauarbeiten (um 13,5 Millionen Schilling einschließlich der Einrichtung) im wesentlichen abgeschlossen, und die Präsentation kann beginnen - nachdem das Erdgeschoß und Räume im 1. Stock zu kleineren Ausstellungen schon herangezogen worden waren.

Vom Mittelalter bis zum Barock wird die Stadtgeschichte in einer Dauerausstellung veranschaulicht. Bekanntes mischt sich mit Dingen, die endlich dem Fundusdunkel entkommen konnten, und Originellem. Die Aufstellung der Exponate ist locker, wird ergänzt von Kleingerät, Modellen und Figurinen in Stand- und Wandvitruinen.

Den Beginn macht die Martinskirche mit Photodokumentation, Diaschau und interessanten Baustücken. Über das Mittelalter gelangt der Besucher zur Renaissance, die sich naturgemäß in ihren Zeugnissen bescheiden muß. Umfangreicher präsentiert sich das Barock. Der Linzer Anton Pachinger (1938 gestorben) vermachte der Stadt seine reichhaltige Sammlung von barocken Möbeln und Gegenständen (aus seiner Sammlung stammt übrigens auch Stifters Käppi, ausgestellt im 2. Stock). Es sind nicht nur herrliche Schränke ausgestellt, sondern auch ein barockes Bett samt Nachtkastel - eher selten zu sehen. Der große Saal mit seiner Balkendecke hat an der Rückwand Bestände der alten Kapuzinerbibliothek (in allerdings höchst stillosen Regalen) zu bieten, dazu Porträts von Altomonte-Hand (etwa Bürgermeister Pruner, dem die Stadt das "Prunerstift" zu verdanken hat) und das Stadtmodell Linz 1740 - außerdem einen schönen Kamin aus dem abgerissenen Schloß Hagen.

Im 2. Stock - in dessen prächtig restauriertem Freskensaal derzeit Bilder und minutiös ausgeführte Ölskizzen von Johann Baptist Reiter ausgestellt sind - geht die Veranschaulichung der Stadtgeschichte in Form einer Wechselausstellung weiter, die vom Biedermeier bis zur Grundsteinlegung des Brucknerhauses geführt wird.

Außerdem: Druckerzeugnisse der alten Hafner-Offizin, ein entzückendes Modell des Barockbaumeisters Krinner für einen Empfang Maria Theresias 1743 (wie auch der Linzer Josef Huber Stadtmodelle seit einem Dutzend Jahren schuf, die Aufstellung fanden), Erinnerungen an Bruckner, Stelzhamer und Stifter und vieles andere sind mit viel Liebe auch zum kleinen Detail zusammengetragen worden.

Zu den Erwähnten hat das "Nordico" unmittelbare Beziehungen: Bruckner probte in dem Bau mit dem "Frohsinn"-Chor, ehe er das Wiener Pflaster betrat; als Stelzhamer heiratete, logierte er hier; und über die regelmäßigen Ausstellungen des Kunstvereins seiner Tage hat Stifter (von dem ein Ölbild zu sehen ist) auch Kontakt zum Hause gehalten. Also nicht nur Stadt-, sondern auch Hausgeschichte wird lebendig.

Das Biedermeier bis zur Neuzeit wird im Herbst wieder im Depot verschwinden, denn die davon beanspruchten Räume werden anderen Ausstellungen vorbehalten sein.

Nun ist also ziemlich alles (bis auf die Archäologie) unter Dach. Aus dem alten Bau wurde ein neues Museum; es ist schmuck und repräsentativ, durch seine großen Räume kann es auch mit lebendigem kulturellem Leben erfüllt werden. Es bleibt zu hoffen, daß die Chancen genutzt werden; Ansätze hat es schon gegeben.

Rendezvous mit Linz

Die Geschichte des Vermessungswesens kann auf eine jahrtausendalte Tradition verweisen. Schon die alten Ägypter arbeiteten zirka 1500 v. Chr. mit sogenannten Meßstricken, um genaue Aufzeichnungen von ihrem Land zu erhalten. In Österreich wurden Grundstücke und Gebäude bereits vor 250 Jahren auf einfachste Weise mittels einer Kette vermessen.

Die Vermessungstechnik hat in den vergangenen Jahren eine revolutionäre Entwicklung erfahren. Die Schnelligkeit unserer Zeit spiegelt sich gerade auf diesem Gebiet eindrucksvoll wider. Die Historie des Vermessungs-



Die Satellitenmeßmethode wird von den Mitarbeitern des Vermessungsamtes der Stadt Linz angewendet. So wurde beispielsweise die Umfahrung Ebelsberg vermessen.

Vom Meßstrick zur Satellitenmessung

Einmalige Exponate in der Vermessungskundlichen Sammlung Linz

wesens, von der Katastralmappe und vom Grundstücksverzeichnis, die in genauesten Federstrichen auf Papier gebracht wurden, bis zum elektronischen Zentralcomputer ist alles in der europaweit größten Sammlung in Linz dokumentiert. Die umsichtig zusammengestellte Ausstellung befindet sich im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Prunerstraße 5, 2. Stock. Auf 300 Quadratmetern veranschaulichen über 500 Exponate die Herstellung topografischer Karten, die Reproduktion von Mappen und Karten und geben einen Überblick über geodätische und fotogrammetrische Geräte und Teilgebiete der Ingenieurgeodäsie.

Ausschlaggebender Faktor für die Katastervermessung war – wie bei so vielem in der Geschichte – das liebe Geld. Kaiser Karl VI. fiel Anfang des 18. Jahrhunderts die Grundsteuer ein. Im Auftrag seiner Majestät zogen Landschaftsingenieure mit Meß-

tischen, Meßschnüren und -ketten durch die Lande, um Gebiete zu vermessen und anschließend zu katalogisieren. Zahlreiche Ausstellungsstücke erinnern an diese Zeit. Älteste Winkelmeßinstrumente und Distanzmesser, Theodoliten ab 1880 sowie moderne Geräte geben Einblick in die Entwicklung auf diesem Gebiet. Neben alten Uniformen, Büchern, Feldsekretär, Grenzsteinen oder Kurbelrechenmaschinen sind auch Landkarten von Josef Ritter von Scheda aus dem Jahre 1870 ausgestellt. Zudem wird die stereoskopische Fotogrammetrie, das Vorgängerverfahren der digitalen Fotogrammetrie, gezeigt.

Moderne Technik

Seit Ende der siebziger Jahre wird mit elektronischen Theodoliten gearbeitet. Für Streckenmessungen bieten sich optische Verfahren an, eine revolutionäre Erfindung im Bereich der Entfer-



Computerausdruck eines Planes vom Pöstlingberg.

nungsmessungstechnik. Elektrooptische Distanzmesser mit Infrarotstrahlen, ein Meßprisma als Mittel zur Reflexion. Damit können Entfernungen bis zu acht Kilometern in zwei Sekunden gemessen werden. Mittlerweile sind auch reflektorlose Meßinstrumente im Einsatz.

Gespeichert werden sämtliche Meßwerte auf einer PCMCIA-Karte. Die Informationen dieses checkkartengroßen magnetischen Datenträgers im Theodoliten sind codiert, so daß anschließend ein Computer Pläne erstellen kann.

Große Errungenschaft auf dem Gebiet der Meßtechnik ist die Satellitenmeßmethode, das GPS (Global Positioning System). Insgesamt 24 Geosatelliten sind in etwa 20 Kilometer Abstand von der Erde rund um den Erdball so positioniert, daß mindestens sechs Satelliten zu jedem beliebigen Punkt der Erde Signale senden können.

Bei der digitalen Fotogrammetrie, einem modernen Bildmeßverfahren, wertet ein Computer Fotoserien eines Gebietes präzise aus. Von der Landeshauptstadt Linz werden alle zwei Jahre Luftaufnahmen gemacht, die für das Erstellen von Stadtplänen verwendet werden.

Vermessung in Linz

Das Vermessungsamt der Stadt Linz arbeitet mit diesen modernen Techniken. Rund 30 MitarbeiterInnen führen für sämtliche Bauvorhaben der Stadt genaue Vermessungen durch. Für die Revitalisierungsarbeiten am Alten Rathaus wurden beispielsweise über 32.000 Detailpunkte aufgenommen beziehungsweise abgesteckt. Derzeit ist ein digitaler Stadtatlas auf CD-Rom im Entstehen.

(Aus "Was ist los" 1998/7)



Ein Teil der Vermessungskundlichen Sammlung ist der Fotogrammetrie gewidmet. Fotos: Herzenberger

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation : Prof. Emil Puffer

16. Februar 1999 (Dienstag)

Aquarelle und Ölbilder von Lothar Fink

Der 1909 in Urfahr geborene Künstler begegnete seiner Zeit stets mit offenen Augen. Trotz seiner zahlreichen Reisen in fremde Länder bevorzugte er stets Motive aus Oberösterreich und vor allem aus dem Mühlviertel. Eine Auswahl dieser eindrucksvollen Bilder werden wir sehen, wobei uns freundlicherweise Frau Ingeborg Fink, die Witwe des Künstlers, begleiten wird.

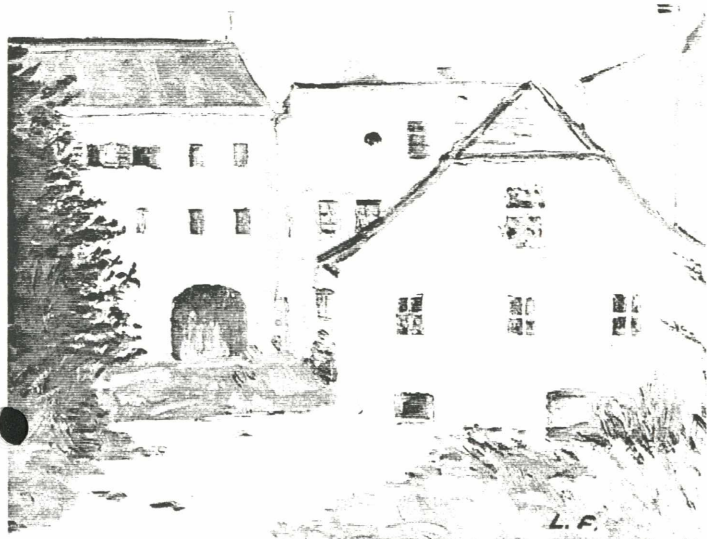
Ort und Zeit: Ursulinenhof Linz 2. Stock
Galerie der Mühlviertler Künstlergilde

16,00 Uhr

Eintritt frei

Lothar Fink zum Gedenken

Sein Atelier war die Natur, seine Bilder drücken den starken Bezug des Künstlers zu ihr aus. Aquarelle und Ölbilder des Linzer Malers Lothar Fink (1909-1978) sind im Landeskulturzentrum Ursulinenhof in den Räumen der Mühlviertler Künstlergilde vom 26. Jänner bis 18. Februar zu sehen. Der in Urfahr geborene Lothar Fink war ein in sich ruhender Charakter, gekennzeichnet durch die vollkommene Einheit zwischen Mensch und Künstler. Seiner Zeit begegnete der Maler stets mit offenen Augen. Dieser Wesenszug spiegelt sich auch in seinen Bildern wider. Skizzenbuch, Pinsel, Aquarell – und Ölfarben gehörten zu seinen ständigen Begleitern auf seinen unzähligen Wanderungen durch das Mühlviertel ebenso wie auf seinen zahlreichen Reisen, die ihn nach Italien, Frankreich, Skandinavien, auf dem Balkan und nach Ägypten führten. Das bevorzugte Arbeitsgebiet des begeisterten Bergsteigers und Wanderers aber blieb immer seine Heimat Oberösterreich, vor allem das Mühlviertel. Lothar Fink studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei den Professoren Jettmar, Larwin und Larisch. Als einer der Gründungsmitglieder der Mühlviertler Künstlergilde nahm er seit 1956 regelmäßig an Gemeinschaftsausstellungen mit Künstlerkollegen teil.



Lothar Fink – Aus Alt-Urfahr, 1974 – Öl.

(Aus "Was ist los" 1999/1)

22. Februar 1999 (Montag)

Burgen und Schlösser in Südböhmen

Als "Nachzügler" in unserer Vortragsreihe über Burgen und Schlösser macht uns dieser Diavortrag mit der Burgen- und Schlösserlandschaft unseres nördlichen Nachbarn bekannt. Einige davon haben wir wohl in den letzten Jahren bereits aufgesucht, doch wir werden überrascht sein, wie groß die Anzahl jener Objekte ist, die wir noch nicht gesehen haben.

Ort und Zeit: Linzer Ursulinenhof, kleiner Saal II
Vortragender: Dipl.Ing. Arch. Günther Kleinhanns

18,30 Uhr

Freiwillige Spenden erbeten

2. März 1999 (Dienstag)

77. Linzer Spaziergang: Die vermessungskundliche Sammlung

Die Geschichte des Vermessungswesens kann auf eine uralte Tradition verweisen. Schon die Ägypter mußten nach jedem Nilhochwasser die Grundstücksgrenzen neu vermessen. In Österreich vermaß man Grundstücke und Gebäude bereits vor 250 Jahren auf einfache Weise mit einer sogenannten Klafterkette.

Unter Führung eines Experten wird die Entwicklung des Vermessungswesens (mit 500 Exponaten auf 300 m²) anschaulich dargestellt und erläutert. (Siehe auch einschlägige Artikel im Heft 2/1998 und in diesem Heft!)

Ort und Zeit: Vermessungsamt in Linz, Prunerstraße 5 14,00 Uhr

Führung: Ing. Wilhelm B a r t e l Linz

Freiwillige Spenden erbeten

9. März 1999 (Dienstag)

Friaul und Karnien - Landschaft, Kunst und Kultur

Touristenströme rasen auf der Autobahn nach Süden und übersehen, daß links und rechts der Straße 2500 Jahre Geschichte zu finden sind. Unser Weg führt uns aber über des Einzugsgebiet des Tagliamento zu mittelalterlichen Orten wie Venzone, Udine, Pordenone und Palmanova nach Aquileia und Grado und schließlich längs der Küste bis Triest.

Der Diavortrag bildet eine vortreffliche Einführung zur geplanten Studienfahrt nach Friaul!

Ort und Zeit: Linzer Ursulinenhof, kleiner Saal II 18,30 Uhr

Vortragender: Dipl.Ing. Ernst N i ß Linz-Leonding

Freiwillige Spenden erbeten

18. März 1999 (Donnerstag)

Rückschau und Vorschau auf unsere Veranstaltungen

Im Verlaufe eines gemütlichen Nachmittags bei Kaffee und Kuchen werden die heuer geplanten Veranstaltungen kurz vorgestellt und Rückschau auf die vergangene Saison gehalten werden. Dabei werden uns diesmal Videofilme an einige Orte erinnern, die wir bereits besucht haben.

Vorschläge für Vorträge und Exkursionen sind erwünscht!

Ort und Zeit: Linzer Ursulinenhof, Konferenzsaal im 1. Stock 14,00 Uhr

Einleitung: Prof. Emil P u f f e r Linz

25. März 1999 (Donnerstag)

78. Linzer Spaziergang: Das Seniorenzentrum Ing.-Stern-Straße

Dieses erst vor nicht allzulanger Zeit in Betrieb genommene Seniorenzentrum ist eines der modernsten seiner Art. Wir machen einen Rundgang durch die verschiedenen Betriebs- und Aufenthaltsräume und werden dabei auch mit dem recht ansprechenden künstlerischen Raumschmuck konfrontiert werden.

Ort und Zeit: Seniorenzentrum Ing.-Stern-Str. 15-17
nächst der Endstation vom Obus 45 (Stieglbauernstraße)

14,00 Uhr

Führung: Oberschwester Veronika B r u c k m ü l l e r
und Senatsrat Dr. Georg W a c h a

Freiwillige Spenden erbeten

8. April 1999 (Donnerstag)

Alfred Kubin - Die Druckgrafik

Gemeinsam mit der städtischen Galerie im Lembachhaus zu München wird mit dieser Präsentation der Druckgrafik von Alfred Kubin ein absolut einmaliges Ausstellungsprojekt verwirklicht. Der Besuch der Ausstellung ist ein "Muß" für jeden Kunstfreund!

Ort und Zeit: OÖ. Landesgalerie, Museumstraße 14

14,00 Uhr

Führung: Dr. Peter A s s m a n n Linz

Ermäßigter Eintritt

22. bis 25. April 1999 (Donnerstag bis Sonntag)

Studienfahrt nach Friaul

Nach unserer Reise in die Untersteiermark im Vorjahr wollen wir nun ein weiteres im Süden gelegenes Gebiet Altösterreichs aufsuchen - Friaul. Dieses geschichtsträchtige Land hat aus jeder Zeitepoche etwas zu bieten: römische, frühchristliche, langobardische Kunstdenkmäler und eine Fülle aus der Zeit der Renaissance und des Barocks - bis hin zu Erinnerungen an das Kriegsgeschehen am Isonzo. Und dies alles eingebettet in eine wunderbare, abwechslungsreiche Landschaft und unter sachkundiger Führung!

R e i s e v e r l a u f

Donnerstag: Linz - Salzburg - Tauernautobahn - Predilpaß - Oberlauf des Isonzo - Cividale (Mittagsrast und Stadtbesichtigung mit Dom, Tempio und Teufelsbrücke) - Cormons (Barockkirche) - Görz (Altstadt, Festung) - Cervignano.

Freitag: Cervignano - Aquileia (Besichtigung) - Grado (Besichtigung; Mittagsrast) - Monfalcone - Doberdò und Monte San Michele (Kriegserinnerungsstätten) - Gradisca (österreichisch wirkendes Festungsstädtchen) - Palmanova (Festungsstadt in Sternform) - Cervignano.

Samstag: Cervignano - Codroipo (Villa Manin) - Sesto al Rhedena (Basilika und Abtei) - Pordenone (Rathaus, Dom; Mittagsrast) - Spilimbergo (Dom, Burg) - Udine (Rundgang) - Cervignano.

Sonntag: Cervignano - Udine - San Daniele (Rundgang, Fresken in S. Antonio) - Colloredo (Burg) - Gemona (Rundgang, Dom) - Venzone (Dom) - Tauernautobahn - Linz.

Abfahrt: Linz-Urfahr, Neues Rathaus

5,45 Uhr

Linz-Bahnhof, Kärntnerstraße 16 (vor der HYPO-Bank)

6,00 Uhr

Leitung: Konsulent Hans L e n z e n w e g e r Linz

Für Busfahrt, Reiseleitung, und 3 Halbpensionen

in Zweibettzimmern, jedoch ohne Eintritte..... für Mitglieder S 3.950,-

für Angehörige S 4.200,-

Einbettzimmerzuschlag S 650,-

Anmeldungen mit gleichzeitiger Bezahlung ab Montag, 15. Februar 1999

Endgültiger Meldeschluß wegen der Zimmerreservierung 23. März!

Reisepaß oder Personalausweis ist nötig!

Die Reise wird in Zusammenarbeit mit der Firma Neubauer in Altenberg durchgeführt. Eine Reise- und Rücktrittsversicherung kann abgeschlossen werden!

V o r s c h a u :

- 17. April Exkursion auf den Spuren Strindbergs in den Strudengau
- 28. April Vortrag über den Linzer Dombaumeister Vinzenz Statz
- 8. Mai Naturkundliche Fahrt nach Salzburg und zum Mondsee

27.-30. Mai Mährische Studienfahrt in das Gebiet von Olmütz:

Die Städte Olmütz und Kremsier, die Deutschordensburg Busau, die Schlösser Boskowitz und Buchlowitz sowie der berühmte Wallfahrtsort Velehrad sind einige Höhepunkte dieser Reise in die historisch hochinteressante Landschaft Mährens unter der Reiseleitung von Dr. Erhard Koppensteiner. Die Ausschreibung erfolgt im nächsten Mitteilungsheft!

T e r m i n e v o r m e r k e n !

Naturfreunde Linz 1898-1998

Achtung! Naturfreunde! Die Statuten der 'Ortsgruppe Linz-Urfahr' des Touristenvereines 'Die Naturfreunde' wurden bereits von der Behörde genehmigt. Die constituierende Versammlung findet am Sonntag, den 21. August d. J. vormittags 10 Uhr, im Gasthaus 'zum goldenen Hirschen', Hirschgasse, statt." - So stand es am 12. August 1898 im Organ zur Verbreitung sozialdemokratischer Grundsätze „Wahrheit!“ geschrieben.

Einer der Gründungsgedanken der Bewegung war, Bevölkerungsschichten, denen bis dahin die Möglichkeit naturnaher Freizeitgestaltung vorenthalten worden war, zu einer solchen zu verhelfen. Schon bald kam zum gemeinschaftlichen Naturerlebnis das Angebot von Vorträgen und Weiterbildungsmöglichkeiten in Sachen Alpinismus, die Sparte Fotografie wurde gegründet, und man kämpfte gemeinsam gegen die Ausbeu-

tung und für soziale Verbesserungen.

Heute sind die Naturfreunde zu einem modernen Dienstleistungsbetrieb geworden. Im Mittelpunkt steht das breite Freizeitangebot aus sportlichen und kulturellen Aktivitäten. Lehrwartekurse und Seminare bilden die Basis für ein gut geschultes Betreuungspersonal. Auch die Ortsgruppe Linz bietet zahlreiche Veranstaltungen an. Von Kinderskikursen, Sportkletterabenteuern und Hüttenpartien bis zu mehrtägigen Wanderfahrten.

Die Ortsgruppe Linz ist mit 3.800 Mitgliedern die größte Oberösterreichs. Sie eint das Bestreben, die Natur zu genießen und sie gleichzeitig für die folgende Generation zu erhalten. Der sinnvolle Umgang mit der Umwelt war schon immer das Leitmotiv der Naturfreunde. Zahlreiche Hütten in unserer schönen Bergwelt sind den rührenden und opferbereiten Natur-



Bergwandern mit den Naturfreunden.

freunden zu danken. Ob das Tauplitzhaus, das Rohrauerhaus oder das Eidenberghaus, in einem Naturfreundehaus fühlen sich alle Bergwanderer wohl. Generationskonflikt ist für die Naturfreunde ein Fremdwort. Die Senioren sind hier ebenso gut aufgehoben wie die Jugend. Für beide gibt es Spezialprogramme, aber auch Gemeinsamkeiten. Wintersport und Sommeraktivitäten, Rad-

fahrtouren und Sportklettern, Rafting und Höhlenforschen, Expeditionen zu den höchsten Berggipfeln unserer Erde, Eisstockschießen und Fotografieen - die Naturfreunde sind immer dabei. Vor zwanzig Jahren wurde der erste Orientierungslauf veranstaltet, inzwischen konnten bei österreichischen Meisterschaften mehr als hundert Medaillen erobert werden. Fürwahr ein rüstiger Hunderter!

Wie wichtig die Sprache für unsere Kultur ist, wissen wir. Wie wichtig aber gute und neue Literatur für die Selbstbehauptung unserer Sprache unter dem zunehmenden Druck vieler anderer Welt-sprachen ist, sollten wir uns deutlicher in Erinnerung rufen! Daher ist unsere entschiedene Anteilnahme gefordert - etwa durch den Besuch der nächsten

B u c h - u n d A n t i q u a r i a t s m e s s e

25. - 28. März 1999 in Leipzig

Im Jahr 1998 stellten insgesamt 1828 Verlage aus 34 Ländern aus. In der Innenstadt von Leipzig begleiteten die Messe im Rahmen von "Leipzig liest" cirka 700 Veranstaltungen in schönen und interessanten Räumen. Eine große Besonderheit ist die Antiquariatsmesse für Bücher und Grafiken aus sechs Jahrhunderten samt einer großen auf die Buchkunst ausgerichteten Grafik-Ausstellung.

Darum einmal heraus aus dem häuslichen Ohrensessel und in netter Gesellschaft im Bus zur Buchmesse nach Leipzig unter der Leitung von

Arch. Dipl.Ing. Günther Kleinhanns!

Die Unterbringung erfolgt ganz im Stadtzentrum (beim Gewandhaus), von wo alle Kunst- und Kulturstätten schnell erreichbar sind, weshalb sich diese Reise nicht nur für Bücherfreunde, sondern auch für Städtetouristen eignet (Thomanchor, Museum der Bildenden Künste, Thomas- und Nikolaikirche, Stadtmuseum im Renaissance-Rathaus, Auerbachs Keller, Schillerhäuschen, Deutsche Bücherei, Völkerschlacht-Denkmal usf.). Viel Vergnügen!

Nähere Information und Anmeldung:

Reisen-Raml, Linz-Schillerplatz, Herr Tröbinger (Tel. 66 38 77 - 23)

Kleinmünchen ist seit einem dreiviertel Jahrhundert ein Stadtteil von Linz. Kleinmünchen liegt auf 257 Metern Seehöhe, die Katastralgemeinde umfasst Scharlinz, Bergern, die Neue Heimat, Schörgenhub, die Neue Welt, Wegscheid und Auwiesen. Die Stadtteilfläche beträgt 1272 Hektar, das sind 13,2 Prozent der gesamten Stadtfläche. Kleinmünchen hat 44 696 Einwohner.

Soweit die Statistik zum Stadtteil Kleinmünchen.

Anlässlich des Jubiläums wollte der Kleinmünchner Kulturkreis diese nackten Tatsachen mit Leben erfüllen und hat zu diesem Zweck ein Buch herausgegeben.

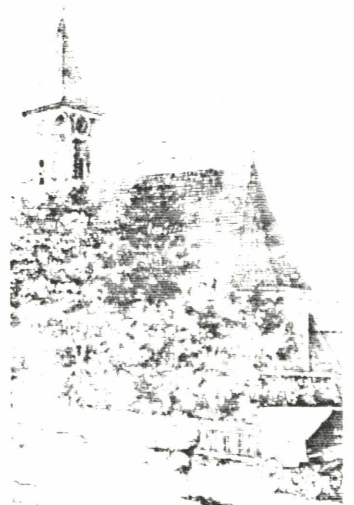
Kleinmünchen 75 Jahre bei Linz

„Kleinmünchen 75 Jahre bei Linz“ ist eine Chronik der Stadtteilereignisse, umfassend und bunt, wie das Leben in Kleinmünchen eben so war und ist. Funde aus der Bronzezeit beweisen eine frühe Besiedlung im Bereich der Traun. Es hat sich schon einiges getan im Süden der Stadt, bevor 1923 „ein Gesetz betreffend die Vereinigung der politischen Gemeinde Kleinmünchen

mit der Landeshauptstadt Linz“ ausgearbeitet und im Gemeinderat verabschiedet wurde.

Die Entwicklung der Wirtschaft, das soziale Gefüge, der Sport, das gesellschaftliche Leben, schicksalhafte Ereignisse, all das ist in dem mehr als 250 Seiten starken, reich bebilderten Band enthalten. Dazwischen wird immer wieder bedeutender Bürger aus Kleinmünchen gedacht. Nicht nur in der Vergangenheit. Auch in der Gegenwart gibt es beachtliche Linzer, die ihre Wurzeln in Kleinmünchen haben. So die Schauspielerin Gerlinde Locker, der Sportler Heribert Trubrig, der Jungautor Markus J. Altenfels, um nur einige zu nennen.

Ein Straßenverzeichnis komplettiert das vom Kleinmünchner Kulturkreis in einer Auflage von 2000 Stück herausgegebene Buch. Es ist in den Linzer Buchhandlungen und beim Kleinmünchner Kulturkreis (Tel. 30 37 61-11) zum Preis von 388 Schilling (28,19 Euro) erhältlich. Wer sich die „gute alte“ Zeit von Kleinmünchen vor Augen führen möchte, der kann in der Sportan-



Dorfidylle anno 1902, festgehalten von Rudolf Pichert.



Bedeutende Persönlichkeiten aus der Geschichte von Kleinmünchen: der Textilunternehmer Johann Grillmayr (1809-1881), der letzte Bürgermeister Kleinmünchens Karl Steiger (1873-1937), Anton Weiguny (1851-1914), ein unermüdlicher Kämpfer für die Arbeiterbewegung.

Fotos: Archiv der Stadt Linz

lage Karl-Steiger-Straße 3 eine vom Kulturkreis Kleinmünchen gestaltete Fotoausstellung besuchen (täglich von 8 bis 20 Uhr). Zirka fünfzig Aufnahmen aus der Geschichte des Stadtteils wurden zusammengetragen und nach Themenkreisen, wie Industrialisierung oder Umwelt, gestaltet.

(Aus "Was ist los" 1999/2)

Nordico-Programm Vorschau 1999

bis 30. Dezember 1998

Dialog im Dunkeln II

bis 28. Februar

Berge, Beile, Keltenschatz

Über die „keltischen“ Höhensiedlungen im Linzer Raum: Freinberg, Gründberg, Luftenberg. Neue Grabungsergebnisse.

22. Jänner bis 14. März

Bambus, Blech und Kalebassen

Selbstgebasteltes Spielzeug aus der „Dritten Welt“ mit pädagogischer Anleitung zur Kreativität von Kindern.

26. März bis 25. April

Meisterwerke europäischer Druckgraphik

Aus unserer Sammlung

11. März bis 4. April

Die Genese der Druckgraphik

Horst Grafleitner mit Rudi Hörschläger

12. April 25. April

KIWANIS Druckgrafik-Wettbewerb

7. Mai bis 4. Juli

„Mumien schauen“

Alles über das Mumifizieren von Menschen und Tieren in Ägypten anhand einer Originalmumie.

14. Mai bis 4. Juli

Vom Ursprung der Städte

Ausstellung über die früh- bis hochmittelalterlichen Stadtsiedlungen im heutigen österreichischen Raum.

19. Juli bis 29. August

FOTO Modena

Aus der überaus reichhaltigen Fotosammlung der Galleria Civica di Modena mit Exponaten aller weltweit großen Meister der Fotografie.

24. September bis 6. Jänner 2000

Alles Glück dieser Erde...

Alles über das Pferd. Geschichte, Rassen, Verwendung etc.

Pleschinger Austernbank unter Schutz

Die öö. Landesregierung hat die „Pleschinger Austernbank“ – ein ehemaliges Sandabbaugebiet im Gemeindegebiet von Steyregg an der Stadtgrenze zu Linz – zum Naturschutzgebiet erklärt. Bei der Pleschinger Austernbank handelt es sich um ein seit mehreren Jahrzehnten ungenutztes Abbaugelände, das vor allem aufgrund seiner Fossilfunde (Haifischzähne) weithin bekannt wurde. Der geologisch-paläontologische Wert des Areals liegt in der großen Bedeutung als letzter noch zugänglicher Aufschluß über die tertiäre Vergangenheit des Linzer Beckens mit daran anschließenden eiszeitlichen Nachweisen bzw. Bodenbildungsabläufen. Aus floristisch-vegetationskundlicher Sicht weist die Pleschinger Austernbank vor allem einen Reichtum an wärmeliebenden Arten aus, die in den süd-exponierten und trockenen Sandaufschlüssen gute Lebensbedingungen vorfinden. Insgesamt konnten 194 Pflanzenarten festgestellt werden, von denen 17 auf der roten Liste gefährdeter Farn- und Gefäßpflanzen Oberösterreichs stehen. Erwähnenswert sind vor allem der „Traubengeißklee“, der „Aufrechte Ziest“ und das „Alpen-

laichkraut“. Für Hautflügler (Bienen, Hummeln, Ameisen etc.) ist die Pleschinger Sandgrube ein herausragender Lebensraum. Im oberösterreichweiten Vergleich treten hier die stärksten Populationen bestimmter Furchenbienenarten auf. Von der Gattung der Sandbiene konnten insgesamt 53 Arten festgestellt werden – herausragend im internationalen Vergleich. Eine Bienenart – die *Nomada focus* – aus der Pleschinger Sandgrube wurde erstmals für die Wissenschaft beschrieben. Weiters konnten in der Pleschinger Austernbank 58 Vogelarten, darunter auch der Schwarzspecht, angetroffen werden, der in der Vogelschutzrichtlinie der EU aufscheint. Besonders hervorzuheben ist auch das Auftreten der Äskulapnatter in den Sandbänken in Plesching. 307 Tag- und Nachtfalterarten konnten im neuen Naturschutzgebiet nachgewiesen werden. Aufgrund dieser hohen Artendichte stellt die Pleschinger Austernbank den schutzwürdigsten und artenreichsten Lebensraum für Falter im Raum Linz dar. Ähnlich hoch ist die Dichte an Käfer- (93 Arten) und Spinnenarten (40 Arten).

(Aus "Was ist los")

Vergangenheit wieder zugeschüttet

Abgeschlossen wurden die Ausgrabungen hinter dem Gebäude des Akademischen Gymnasiums an der Spittelwiese. Nunmehr wurde die römische Vergangenheit wieder zugeschüttet. Mehr als zwei Meter tief war das Team unter der Leitung des Linzer Stadtarchäologen Univ.-Prof. Dr. Erwin M. Ruprechtsberger in die Erde eingedrungen, um der frühen Besiedelung von Linz auf den Grund zu gehen. Seit 1989 wurde das geschichtsträchtige Gelände sondiert, im vergangenen Jahr intensiv aufgedigelt und untersucht.

Ans Licht gekommen sind vier Bauphasen aus der Römerzeit, zirka Ende des ersten bis ins frühe dritte Jahrhundert. Pfeiler-

fundamente aus Stein sind vollständig vorhanden, ein Backofen konnte herauspräpariert werden. Dieser wird konserviert und so der Nachwelt erhalten bleiben. Durch einen Brand waren die ersten Speicherbauten für das römische Lager zerstört worden, in der Mitte des zweiten Jahrhunderts wurde das Gelände planiert und wieder bebaut. Im 19. Jahrhundert waren Kanäle mitten durch das geschichtsträchtige Gelände gezogen worden.

In minutioser Kleinarbeit konnten auch zahlreiche Fundstücke sichergestellt werden: Gürtelbeschläge, Waffenteile, Pferdebeschläge, Austernschalen in Abfallgruben geben beispielsweise Aufschluß über den Speiseplan der Legionäre. Die Grabung im Hof des Akademischen Gymnasiums war vermutlich die letzte Möglichkeit einer für die archäologische Forschung überaus wichtigen systematischen Flächenuntersuchung im bebauten Stadtgebiet.

(Aus "Was ist los")

In einer mehr als zwei Meter tiefen Grube im Hof des Akademischen Gymnasiums an der Linzer Spittelwiese hat die Linzer Stadtarchäologie weitere Zeugnisse über die römische Vergangenheit von Linz der Nachwelt sichergestellt. Der Stadtarchäologe Univ.-Prof. Dr. Erwin Ruprechtsberger hat mit seinem Team die Grabungstätigkeit nunmehr abgeschlossen und das Gelände zur weiteren Nutzung freigegeben.

Fotos: Presseamt/Hirhager



Neuerscheinung

Ernst Kollros

„Im Schatten des Galgens- Eine Spurensuche“

Bibliothek der Provinz, Weitra.

Nach jeder gräßlichen Bluttat wird mehr oder weniger verschämt nach der Todesstrafe gerufen. In vielen Staaten wird sie auch tatsächlich noch vollstreckt. Fernsehübertragungen von Hinrichtungen werden diskutiert.....

Wie war es nun früher? Wo wurden die Delinquenten exekutiert, wer fällt die Bluturteile, wer führte das blutige Schwert, wer war bei der Exekution dabei? Für welche Taten konnte man mit dem Galgen Bekanntschaft machen?

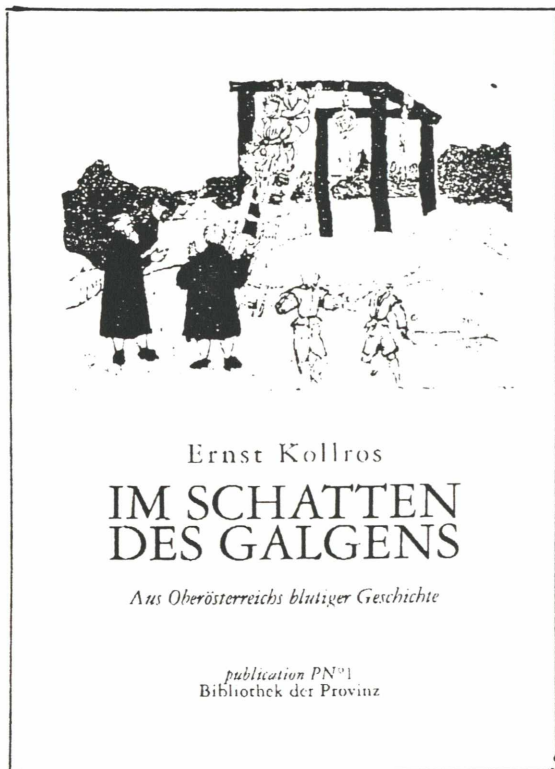
Auf diese Fragen versucht dieses Buch eine Antwort zu finden. Der Autor begibt sich auf eine Spurensuche, die sich räumlich auf Oberösterreich beschränkt, in zeitlicher Hinsicht vom 16. Jahrhundert bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts reicht, denn erst 1950 wurde in Österreich die Todesstrafe abgeschafft. Hexenverfolgungen, Kindsmorde, Räuberbanden, Brandstiftungen, der Bauernkrieg, der Erste Weltkrieg, der Bürgerkrieg im Jahr 1934, die Zeit des Nationalsozialismus sowie die Nachkriegszeit werden behandelt. Oberösterreichs blutige Justizgeschichte offenbart sich an Hand der aufgezeigten Fälle ...

Ca. 213 Seiten, ill.

Verkaufspreis: ATS 270,-

Erhältlich in jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag

**Bibliothek der Provinz, A-3970 Weitra,
Tel.Nr. 02856/3794**



Kunst am Bau in Linz

Die Stadt Linz hat sich im Jahr 1993 durch einen Gemeinderatsbeschluss festgelegt, künftig alle städtischen Großbauvorhaben künstlerisch auszugestalten und dafür in die Planungsphase einen oder mehrere Künstler mit einzubinden.

Der Beschluss wurde insofern umgesetzt, als bisher sechs Großbauvorhaben (Altes Rathaus, Seniorenheime Dauphinestraße, Ing. Stern-Straße, Glimpingerstraße, Seniorenzentrum Auhof, Kindergarten Scharmühlwinkel) mit beträchtlichen finanziellen Mitteln künstlerisch ausgestaltet wurden.

Mag. Peter Kraml (Kulturpublizist, Autor und Herausgeber) hat im Auftrag der Stadt Linz im Jahr 1998 den Band KUNST/:ORT herausgegeben. Diese Publikation umfasst rund 300 Seiten und gliedert sich in einen theoretischen Teil mit 8 Beiträgen, einen praktischen Teil in dem in Wort und Bild die Umsetzung der Bauvorhaben aus künstlerischer Sicht beschrieben wird und einen visionären Teil.

Die Publikation ist bei den Linzer Buchhandlungen ALEX, Fürstlberger, Neugebauer, Korb und Quirin Haslinger zum Preis von **S 380,-** zu erwerben.



KONTAKT
Karl-Heinz Höllersberger
Kulturamt
Hauptstraße 1-5

Kunst fördern Kultur bewahren.

Kulturförderung ist oft kostspielig
und selten sehr werbewirksam
Trotzdem tun wir's
Weil wir neben einer wirtschaftlichen
Funktion auch eine gemeinnützige
Aufgabe erfüllen
Und jeder Sparkassenkunde trägt einen
Teil dazu bei

Wir tun etwas für die Menschen und un-
seren Lebensraum!



BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich trete dem OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

Name:

Beruf:

Adresse:

Datum:

Unterschrift:

Freistädter Schatzfund

Großes internationales Aufsehen erregte der Schatzfund aus dem Mühlviertel, der nun von der Gesellschaft der Förderer des OÖ. Landesmuseums erworben wurde.

Mittlerweile hat sich ein Team von Wissenschaftlern konstituiert, das in den nächsten Jahren die wissenschaftliche Bearbeitung des Fundmaterials durchführen wird; aus diesem Anlaß wurde der Komplex auch einer ersten Sichtung durch die Spezialisten der unterschiedlichen Fachdisziplinen unterzogen, die teilweise bereits neue Ergebnisse brachte.

Es handelt sich zum einen um mehr als sechstausend Münzen,

in der Hauptmasse Wiener Pfennige und böhmische Brakteaten, also dem Kurant der beiden dem Fundort nächstliegenden Länder. Zum anderen besteht der Fund aus einer größeren Zahl überwiegend silberner Schmuckgegenstände, u.a. Ringe, Schnallen (sogenannte „Fürspane“) und Applikationen.

Die Ergebnisse sollen nach Abschluß der Untersuchungen in einer größeren Publikation der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, ab Ende 1999 soll der Fundkomplex vorerst in Teilpräsentationen, nach Beendigung der Arbeiten zur Gänze und auf Dauer im Linzer Schloßmuseum zu sehen sein.

(Aus "Was ist los" 1998/12)



Silberbarren, Blattgold und Halbedelsteine für Goldschmiedearbeiten.
Foto: B. Ecker

M I T T E I L U N G E N

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN
- GRÜNDUNGSJAHR 1833 -

GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):

Oberöstr. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde

Redaktion: Prof. Emil Puffer

Inhalt: Vereinsnachrichten

Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof), 4020 Linz

Bürozeiten: Mo - Di 9.00 - 12.00
Mi 9.00 - 13.00
Do 16.00 - 18.00

P. b. b. Zul.Nr. 36802L71U
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz

Telefon (0732) 77 02 18

Bankverbindung: Allgem. Sparkasse Linz
Konto Nr. 0200-302610, BLZ 20320

DVR :0522368
HERRN 00000017211
DR. GERHARD WINKLER

KOPERNIKUSSTRASSE 9
4020 LINZ

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich \(früher bis 2013: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein\)](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [29_1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein 1999/29/1 1-18](#)